Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 5 (1783)
Heft: 51

Artikel: Nachricht diese Wochenschrift betreffend
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-544169

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der mit den häufigen Weiden und Alpen in einem richtigen Verhältniß steht, dient einer sehr wohl gedeihenden Viehzucht zum Grunde, die das einzige Einkommen des Landes ist, denn die wenigen schlechten Gerstenäcker, die man am Fusse des Berges, rechter Hand der Mündung des Thals Federia, siehet, verdienen kaum erwähnt zu werden. (Die Fortsetzung folgt.)

Nachricht diese Wochenschrift betreffend.

Bei dem Schlusse des gegenwärtigen fünften Jahrgangs dieser Wochenschrift wiedmen wir diesen kleinen Raum, denen, welche diese Sammlung mit ihren Beiträgen unterstüzt haben, ihre Bemühung, und den geneigten Lesern ihre Nachsicht gegen die Unvollkommenheit der Ausführung des Ganzen, zu verdanken, und zugleich die Fortsetzung dieses Blattes für das künftige Jahr anzukünden. Es ist immer eine für den Vaterlandsfreund erfreuliche Erfahrung, daß ein solches Blatt sich unter uns erhält, welches der deutlichste Beweis ist, daß es an Liebhabern des guten und nüzlichen nicht fehle. Möchte nur die Liebhaberei an nüzlicher Lektur, die sich seit ein paar Jahren merklich in unserm Lande vermehret hat, die Aufklärung, so wie wir es wünschen, befördern, und eine gute Vorbedeutung zu künftigen nüzlichen Verbesserungen bei uns, und zur Befestigung unsers politischen, moralischen und ökonomischen Glückes, seyn! All unser Wissen, folglich auch aller Unterricht, bekömmt nur dadurch seinen Werth, wenn es auf unser Thun und Lassen einen heilsamen Einfluß hat, unsern Willen lenket, unsere Entschlüsse leitet, kurz, wenn wir das gute und nüzliche, das wir erkennen, in Ausübung zu bringen suchen. Denn wie der Leib ohne den Geist tod ist, so ist auch alles Wissen ohne die Werke tod.